

Bienezucht.

Was soll bei der Revision geschehen?

In den Monat April fällt die Hauptrevision. Hierbei überzeuge man sich von der Stärke und Weisheit der Bienen. In Nobilitäten wird der Bau geordnet. Drohnensellenbau und alle schwarzen, filzigen oder morschen Waben werden entfernt. Etwas vorhandener Unrath wird von den Wänden und Rahmen abgekragt; darauf werden dieselben mit warmem Wasser, in welchem man etwas übermanganfaures Kalk aufgelöst hat, abgewaschen. Es empfiehlt sich, das Ergebnis der Untersuchung auf ein an die Thür des Stockes angebrachtes Täfelchen oder Zettelchen zu notiren.

Einschließen der Bienenkönigin.

Man findet häufig beim Öffnen der Bienenstöcke einen Anzahl Arbeitsbienen von der Dicke eines Fährereies; untersucht man dieselben genau, so findet man in der Mitte eine eingeschlossene Königin. Dieselbe kann eine fremde, welche in den falschen Stock einklettert, sein, aber auch die in den betreffenden Stock gehörige. Eine fremde wird sofort abgestochen oder erstickt, was auch der dem Volke angehörenden Mutter geschehen kann, sofern es eine nicht mehr fruchtbare Königin ist. Häufig geschieht dieses Einschließen auch zum Schutze der Königin gegen die Angriffe einer Gegenpartei unter den Arbeitsbienen. Um die eingeschlossene Königin von den einschließenden Bienen zu befreien, bringe man den Knäuel in ein leeres Glas; die Arbeitsbienen werden sofort abfliegen, und die Königin bleibt allein zurück.

Das Flugloch

ist der Puls des Bienenvolkes. Wie der Arzt nach dem Pulse des Kranken schaut, um zu sehen, ob etwas fehlt, so schaue der sorgsame Bienenwatter nach dem Flugloche.

Räucherpfefse. D. R. G.-M.

Bei Räucherpfefsen ist es wesentlich, daß sie starke und gleichmäßige Rauchentwicklung ermöglichen, ohne daß man in Gefahr läuft, sich die Hand zu verbrennen und vor allen Dingen muß auch die Reinigung derselben leicht zu bewirken sein. Diesen Bedingungen entspricht die von Herrn D. Lange erfundene, in unserer Abbildung veranschaulichte neue Räucherpfefse.

Wie ersichtlich, ist der Verbrennungsraum des Pfeifenkopfes von einem Mantel umgeben, derart, daß zwischen beiden ein Hohlraum freibleibt, dessen isolierende Luftschicht die Hitze nicht nach außen treten läßt, wodurch ein Verbrennen der Hand verhütet wird, die innere Pfeifenwand mit am Umfang verteilten Öffnungen versehen ist, durch welche die vermittelst des Pfeifenrohres eingeblasene Luft von allen Seiten dem Räuchermaterial zugeführt und eine gleichmäßige Verbrennung erreicht wird. Am Boden des



Verbrennungsraumes befindet sich der Koff, welcher behufs gründlicher Reinigung herausnehmbar eingerichtet ist, während auf dem Unterteil der Pfeife eine abnehmbare, mit Zugluft versehene Kappe drehbar gehalten ist, deren Zugloch über einer entsprechenden, im Unterteil befindlichen Öffnung verschoben werden kann. Beim Gebrauch der Pfeife wird die Kappe soweit gedreht, bis das Zugloch geschlossen ist, während bei zeitweiser außer Gebrauchsetzung der Pfeife das Zugloch ganz oder teilweise geöffnet werden kann, um ein Erlöschen derselben zu verhindern. Da diese Räucherpfefse besonders für Imker bestimmt ist, so besitzt dieselbe am Pfeifenbedel ein längeres, nach verschiedenen Richtungen drehbares Röhren, durch welches der Rauch vermittelst des Pfeifenrohres nach verschiedenen Richtungen geblasen werden kann. Die neue Räucherpfefse wurde erprobt und hat sich dieselbe als zweckdienlich und praktisch erwiesen. Der Erfinder beabsichtigt sein Schutzrecht zu verkaufen oder Lizenzen abzugeben, und

erteilt hierüber weitere Auskunft das Patentbureau von Sad in Leipzig.

Allerlei.

Elektrische Sicherheitslampe.

Die Anforderungen, welche man an eine praktische Lichtquelle für den Bergmann stellen muß, sind so verschiedener Natur, daß die Lösung fortgesetzt unsere Beleuchtungstechniker beschäftigt. Eine recht beobachtenswerte Konstruktion stellt nun die in unserer Abbildung zu sehende elektrische Gruben- und Sicherheitslampe von L. Horwitz, Berlin, Poststraße 4, dar. Diese elektrische Lampe ist



21 cm lang, 16 cm hoch und 9 cm breit. Diese Form ist deshalb so gewählt, damit der Bergmann im Schacht selbst bei den niedrigsten Durchlässen die Lampe vor sich herschieben kann und so eine ausreichende Beleuchtung hat. In dem starken, imprägnierten Eichenholzkasten sind Akkumulatoren angeordnet, die in der Lage sind, für 16 Stunden der Lampe den nötigen Strom zu liefern. Die Sicherheitsvorschriften begnügen sich allerdings damit, für die Handlampen der Bergleute eine 10stündige Brenndauer vorzuschreiben; der Erfinder sagt aber mit Recht, daß man von einer guten Beleuchtungsrichtung verlangen müsse, daß sie länger als zehn Stunden brennt, damit der Bergmann im Falle eines Unglücks mit Hilfe der Lampe auch auf Umwegen seine Lebensrettung durchführen kann. Die Vorrichtung ist, wie das unser Bild zeigt, mit zwei kleinen elektrischen Glühlampen versehen, von denen nur eine brennt. Die Einrichtung ist nun aber so getroffen, daß sofort das zweite Vampfen selbsttätig eingeschaltet wird, sobald die erste Lampe versagt. Zum Schutze der Lampen gegen Beschädigungen durch Fall und herabstürzendes Gestein sind außer gehärteten starken Glaslinsen noch Schutzkörbe angeordnet, die durch eine plombierte Schnur gegen unbefugtes Öffnen gesichert werden. Auch der Deckel dieser Sicherheitslampe ist so gesichert, daß er vom Bergmann nicht unbefugte geöffnet werden kann. Die Glühlampen werfen das Licht infolge eigenartiger Reflektoren auf eine große Arbeitsfläche und beleuchten so gleichzeitig First, Sohle und die Seitenwände. Zum Tragen der Lampe dient der auf dem Gehäusebedel vorgegebene starke Metallbügel, der drehbar und beweglich ist. Der keilförmig zugespitzte Haken kann vor Ort in geeigneter Weise eingeschlagen werden, und der Bergmann vermag sich dann die Lampe beliebig zur Beleuchtung einzustellen. Diese Sicherheitslampe hat sich, wie „Für alle Welt“ schreibt, bei den bläherigen Erprobungen in Bergwerksbetrieben gut bewährt.

Nun noch einige Zahlen über den Stromverbrauch dieser Lampe und die Ersparnisse welche sie gegenüber der Benzolampe bietet. Es gebraucht eine Benzolampe für 10 Stunden Brenndauer an Benzin 6 Pfg., mithin 1000 Brennstunden 6 Mk. Von Horwitz's elektrische Gruben- und Sicherheitslampen können 28 Lampen hintereinandergeschaltet bei 110 Volt Strom geladen werden. Ladung bei ca. 10 Stunden 1 Ampère, also 8 Stunden = 880 Wattstunden = 0,88 Kilowattstunden, bei 1000 Stunden 88 Kilowattstunden. Der Selbstkostenpreis des Stromes beträgt in den Bergwerken 5 Pfg. pro Kilowattstunde, mithin 88 Kilowattstunden à 5 Pfg. = 4,40 Mk. also pro Lampe und 1000 Brennstunden 16 Pfg. — Hat ein Bergwerk z. B. 28 elektrische Grubenlampen, so kostet das Laden dieser 28 Lampen im ganzen 4,40 Mk. während eine Benzolampe für 100 Brennstunden an 5 Mk. Benzin verbraucht.

Lehruhr „Zid-Zad“

Eine recht glückliche Idee für die Jugend hat die bekannte Schwarzwälder Uhrenfabrik Gebr. Junghans gehabt.



Sie hat es verstanden, eine Wanduhr von gefälligem Aussehen mit einem so einfachen Mechanismus zu konstruieren, daß selbst unsere kleinen Leute sich die ganze Uhr mit den einzelnen, zerlegt gelieferten Teilen nach einer beigegebenen Anweisung zusammensetzen können. Dieses unterhaltende Lehrmittel heißt „Lehruhr Zid-Zad“ und ist in seinen einzelnen Teilen (den Rädchen, Zapfen und Schrauben, den Metall- und Holzteilen) so exakt gearbeitet, daß die Uhr nach der Zusammenfügung richtig geht. Die bewegende Kraft der Uhr ist das Gewicht, welches die Kette zieht und dadurch das Kettenrad dreht. Sämtliche Räder besitzen soviel Zähne und einen derartig berechneten Durchmesser, daß der große Zeiger in einer Stunde, der kleine aber in zwölf

Stunden eine Umdrehung macht. Die erzieherischen Wert habende Neuheit dürfte bereits in jeder Stadt zu haben sein. In Norddeutschland hat der Neuhäuser-Vertrieb Gitschmann, Dresden, Wittenbergerstr. den Verkauf übernommen und kostet die Uhr 4 Mk. franko. Es wird unserer Jugend Freude machen, die Uhr als fertiges Ganzes aus ihren Teilen erleben zu lassen, verbindet sich doch zugleich damit der Besitz einer gut gehenden Schwarzwälder Uhr. „Dahleim.“

Hauswirtschaft.

Blumenkohl-Anlauf. In 90 Gramm geschmolzener Butter wird 1 Eßlöffel voll Weizenmehl gerührt und eine Beile darin geschwigt, dann mit reichlich $\frac{1}{2}$ Liter Milch oder Rahm über dem Feuer eine Zeit lang geschlagen, vom Ofen genommen und bis zum Auskühlen geschlagen; hierauf mengt man 6 Eidotter und 2 Eßlöffel geriebenen Parmesankäse hinzu, zieht den Schnee der 6 Eiweiße darunter, streicht die Masse über mehrere in Salzwasser weichgekochte Blumenkohlrosen, die man mit den Röschen nach oben in einem Backnapf hoch aufgeschichtet hat, und bädt dies eine halbe Stunde lang in einer wohl geheizten Röhre.

Kartoffelsalat. (Einfach.) Man kocht 1 Kilogramm längliche Salatkartoffeln gar, schält sie ab und schneidet sie in nicht zu dicke Scheiben. Zur Sauce rührt man in einem Napf mit rundem Boden das Gelbe von 3 hartgekochten Eiern recht fein, rührt ein rohes Eigelb, einen Eßlöffel feinen Mostich, einen Eßlöffel feinstes Speiseöl dazu, streicht das Ganze durch ein Sieb, rührt nach und nach noch 6 Eßlöffel Del dazu, fügt dann Estragonessig, Salz, Pfeffer, etwas feingehackte Petersilie, Zucker, 2 Theelöffel Maggiwürze, einen Löffel lauwarmes Wasser oder besser ein Glas Weißwein hinzu, schmeckt die Sauce nach süß und sauer ab, schüttet die Kartoffelscheiben hinein und mengt sie gut durch.

Macaroni mit süßer Sahne. Kochdauer 1 Stunde. $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ kg Macaroni werden in Salzwasser gar gekocht. Dann läßt man sie gut abtropfen und verfährt sie auf gelinder Feuer mit $\frac{1}{2}$ Liter süßer Sahne, etwas frischer Butter und etwas in Wein geweichtem geriebenem Semmel, läßt sie einmal aufkochen, giebt zwei Theelöffel Maggi dazu und richtet sie sofort an.

Briefkasten.

Obstliebhaber in Garzburg. Das Insekt im „Dahleim“, der Baumstängel J. Zimmer u. Co. in Elmshorn haben wir zufällig doch zu Gesicht bekommen. Es lautet: „Köstliche Früchte auch im kleinsten Garten! Zwergobst-Pyramiden, drei- bis vierfüßig, kräftig, gut geformt, keine sog. Buchsbäume, sofort tragend, in dankbaren, edelsten Sorten von Kirschen und Birnen, sicher verpackt als Eßgut franko jed. deutsch. Bahnstation: 6 St. Mk. 6.—, 12 St. Mk. 10.—, 28 St. Mk. 17.50. Unglaublich billige Preise. Jeder Versuch lohnt.“

G. in P. Die Bestimmung, daß das Testament eigenhändig geschrieben sein soll, datirt erst seit Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches — 1. Januar 1900. Früher verfaßte Testamente bleiben selbstverständlich von dieser Bestimmung unberührt.

B. G. Verrostete Nischlampen können durch frisches Verzinnen wieder tauglich neu hergestellt werden. Um die Lampen äußerlich gut blank zu erhalten und vor dem Rosten zu schützen, empfiehlt es sich dieselben entweder mit einem Zappentrad zu reiben, oder in einen auf 25—30 Grad geheizten Raum zu bringen, damit das Spülwasser, welches den Lampen anhaftet, schnell verdunstet und sich kein Rost ansetzen kann.

F. P. Säugende Schweinemütter dürfen nicht zu mäßig gefüttert werden. Zuviel Kraftfutter, Roggen und Roggenkleie an Säugende Säugen verführt, erzeugt nach meiner Beobachtung Durchfall und Schorf bei den Ferkeln. Nachdem die Gabe des Kraftfutters reduziert oder verändert worden war, und die Ferkel in einer Anordnungsung mehrere Male gebadet worden waren, verlor sich dies Uebel in den mir bekannten Fällen.

M. in B. Als bester Anstrich für Träger und Säulen usw. in Ställen empfiehlt sich nach vorheriger gründlicher Reinigung ein Anstrich von Zement und Wasser, für blank (arbeitende) Maschinenpflanzteile ist der beste Anstrich: Talg warm gemacht, mit Bleiweiß vermischt und warm aufgetragen. Für die üblichen Maschinenpflanzteile Desfordranstrich.